

# SEVAL

## Bulletin

No 4, juin 1997

### Editorial

#### Finanzkontrolle und Evaluation

Zum Leistungsauftrag der staatlichen Finanzkontrollen gehören neben den Buchprüfungen auch Leistungsprüfungen (performance audits). Diese Prüfungen umfassen neben der Frage, ob die Verwaltung „die Dinge richtig tut“ auch jene, ob sie „die richtigen Dinge tut“. Das Spektrum umfasst somit unter anderem auch Wirksamkeits- und Zielerreichungsprüfungen. Im Vokabular der Rechnungshöfe tritt nun zunehmend auch der Begriff der „Evaluation“ auf. Damit stellt sich die Frage nach dem Verhältnis zwischen traditionellen Leistungsprüfungen und Evaluationen. Sowohl die INTOSAI (International Organization of Supreme Audit Institutions) wie auch die EES (European Evaluation Society) haben diesem Thema an ihren letzten Kongressen eine Diskussionsplattform gewidmet. Dabei war ein gewisses gegenseitiges Misstrauen zwischen „Auditors“ und „Evaluators“ festzustellen. So sprechen die Evaluatoren den Finanzkontrolleuren eine objektive Beurteilung der Sachverhalte ab, da diese angeblich von einer Parteiposition heraus handelten, die Interessen der Steuerzahler vertreten und in der Regel nur dort prüften, wo sie eine Fehlleistung der Verwaltung vermuten. Die Evaluatoren mussten sich ihrerseits den Vorwurf gefallen lassen, dass sie oftmals „l’art pour l’art“ betrieben, umfangreiche Berichte verfassten, deren Schlussfolgerungen schliesslich nicht umgesetzt werden. Der Schluss liegt auf der Hand, die Auditors sollten einerseits etwas mehr Abstand zu ihrem Auftrag halten, die Evaluatoren andererseits in ihren Präsentationen mehr auf die Bedürfnisse der Umsetzer (Politiker) eingehen. Nachstehend

#### Sommaire

Actualité <i>SEVAL</i>	2
Schweizerischer Informations- und Datenarchiv-Dienst für die Sozialwissenschaften - SIDOS	3
Actualité internationale	4
Evaluationsneuigkeiten aus der Schweiz	4
Internet-Tips für Evaluatoreninnen und Evaluatoren	6
Rendez-Vous	7
Ausgewählte Literatur	8
Aus Fachzeitschriften	8

sei aber nicht auf diese Diskussion eingegangen. Die Leistungsprüfungen der Finanzkontrolleure und die Evaluationen der privaten oder universitären Institutionen sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden. Vielmehr ergänzen sie sich. So ist heute bereits die Zusammenarbeit zwischen Rechnungshöfen und externen Evaluatoren recht eng. In gewissen Ländern zählen die Rechnungshöfe bereits zu den wichtigsten Auftraggebern privater Evaluatoren.

Unbestritten ist, dass die primäre Verantwortung für die Evaluation von Gesetzen, Förderungsprogrammen, Einzelmassnahmen usw. bei der Linie liegt, d.h. beim federführenden Bundesamt oder Departement. Das gilt in besonderem Masse auch im New Public Management, wenn Verwaltungsstellen und Organisationen mit Leistungsaufträgen und Globalbudgets geführt werden. Die Finanzkontrolle wird ergänzend dort tätig werden, wo keine verlässlichen Wirkungsprüfungen gemacht worden sind, wo sie aber einen Prüfbedarf vermutet. Prüfungen, die die Wirtschaftlichkeit oder Wirksamkeit der Geschäftsführung einer Verwaltungsstelle betreffen (management audits), wird sie in der

Regel selbst vornehmen. Wo es aber darum geht, die Wirksamkeit einer Politik umfassend zu beurteilen, wo anspruchsvolle Methoden wie Befragungen, Regressions-, Multikriterien-, oder statistisch-mathematische Analysen gefragt sind, wird sie dagegen in der Regel auf externen Sachverstand zurückgreifen. Auf diese Weise könnte sich eine sinnvolle Arbeitsteilung herausbilden. Aber auch in anderem Zusammenhang ist eine Zusammenarbeit sinnvoll, nämlich auf der Ebene der Schulung und Ausbildung. Die Finanzkontrolleure müssen sich in gewissen Umfang das Wissen der Evaluatoren aneignen, deren Denkweise, Systematik und professionelle Ethik. Die Evaluatoren können andererseits von den Finanzkontrolleuren lernen, wie man Ergebnisse und Erkenntnisse entscheidungsgerecht vorlegt. Auf dieser Ebene findet zumindest bei uns schon ein fruchtbarer Erfahrungsaustausch statt.

*Peter Probst*  
Mitglied des SEVAL-Vorstands

---

## Actualité SEVAL

### Procès-verbal de l'assemblée générale de la SEVAL, Morat 18 avril 1997.

#### 1. Approbation de l'ordre du jour

L'ordre du jour est approuvé

#### 2. Rapport du comité sur les activités 1996/1997.

Les buts fixés lors de l'assemblée générale de 1996 ont été atteints.

- deux groupes de travail ont été créés et sont opérationnels sur les thèmes de la réforme de l'administration et des standards de l'évaluation,
- création du SEVAL Bulletin qui a paru trois fois durant l'année,
- un panorama des évaluateurs suisses a été dressé,
- la revue LeGes accueillera les articles de la SEVAL et sera distribuée aux membres de la SEVAL,
- contact a été noué avec la revue "Evaluation" de Sage ("news from the community")

- la SEVAL entretient des liens avec l'association européenne d'évaluation,
- la SEVAL a proposée le thème du "fédéralisme" au FNRS pour la VIII<sup>ème</sup> série des PNR.

En ce qui concerne d'éventuels "sponsors", aucune démarche n'a été entreprise..

#### 3. But du comité pour 1997/1998

Les buts du comité pour l'année à venir sont notamment:

- création d'une Home-Page sur Internet présentant les activités de la SEVAL,
- développer le SEVAL Bulletin,
- faire paraître des articles sur l'évaluation dans la revue LeGes,
- mettre sur pied un congrès 98 attractif.

A propos du Congrès différentes propositions de thèmes ont été faites sur:

- les standards d'évaluation
- la formation continue en évaluation
- l'évaluation et apprentissage
- la culture de l'évaluation
- la diffusion de l'évaluation
- la valorisation des évaluations

#### 4. Compte 1996/97

1996		Crédit	Débit
Cotisations		Fr. 3 150	
Autres			
Frais bancaires			Fr. 25,15
TOTAL 1996		3150	Fr. 25,15
Solde	Fr. 3 124,85		

1997			
Cotisations		Fr. 1 750,00	
Autres			
séminaire Morat		Fr. 1 290,00	
Total du 1.1.97 au 16.4.97		Fr. 3 040,00	
Solde	Fr. 3 040,00		

Total du 1.1.96 au 16.4.97		Fr. 6 190,00	Fr. 25,15
Solde	Fr. 6 164,85		

Les comptes ont été approuvés par Monsieur Patrick Trees, vérificateur des comptes et ont été acceptés par l'assemblée générale.

## 5. Cotisations

Il a été décidé que le montant des cotisations resterait identique:

- Membre simple: 100 Fs
- Etudiants: 50 Fs
- Membre collectif: 300 Fs

*Le secrétaire*

*Marc Maugué*

---

## **Schweizerischer Informations- und Datenarchiv-Dienst für die Sozialwissenschaften - SIDOS**

*Der Vorstand der SEVAL wollte ursprünglich eine eigene Datenbank über Evaluationen aufbauen. Vorabklärungen haben indessen gezeigt, dass eine solche Arbeit die Kräfte der SEVAL übersteigen und zudem zu Doppelspurigkeiten mit SIDOS führen würde. Der Vorstand hat sich deshalb entschlossen, die entsprechenden Arbeiten der SIDOS zu unterstützen. Wir haben aus diesem Grund Franz Haag, den Geschäftsführer der SIDOS gebeten, die Leser des SEVAL BULLETIN über den Nutzen der SIDOS-Datenbank für Anbieter und Nachfrager von Evaluationen zu informieren.*

Selbst für erfahrene Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen ist es heute nicht mehr einfach, sich in der Fülle der Informationen und Erkenntnisse über den Wissensstand in den eigenen Arbeitsgebieten à jour zu halten. Auch Mitglieder von Experten- und Fachkommissionen, Auftraggeber von Forschungsprojekten, Fachleute aus Verwaltung und Politik sowie Medienleute sind zunehmend auf Informationen angewiesen, die ihnen Hinweise darüber geben, wer in welchen Forschungsbereichen kompetent ist. In einer solchen Situation gewinnen Informationssysteme, die Transparenz und gezielte Auswahl ermöglichen, immer mehr an Bedeutung.

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) gründete

daher im Jahre 1992 SIDOS, einen Informationsdienst für die sozialwissenschaftliche Forschung.

Bei SIDOS sind die wichtigsten Informationen über die meisten Forschungsprojekte im Bereich der Sozialwissenschaften in der Schweiz an einer einzigen Stelle erhältlich. Durch jährliche Umfragen bei Forscherinnen und Forschern sowie durch Informationsaustausch mit anderen Dokumentationsstellen versuchen wir, alle erreichbaren Forschungsarbeiten zu erfassen. SIDOS sammelt Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluationsarbeiten nicht nur aus allen Bereichen der Sozialwissenschaften, sondern auch Arbeiten mit sozialwissenschaftlichem Bezug aus anderen Fachbereichen, Arbeiten mit theoretischer und empirischer Ausrichtung.

Die Forschungsdatenbank von SIDOS enthält z. Zt. Informationen über

- 4'000 Forschungsprojekte aus den Jahren 1987 - 1996, darunter ca. 650 Evaluationsprojekte
- 4'500 Forscherinnen und Forscher,
- 800 Forschungsinstitutionen an Hochschulen, in der öffentlichen Verwaltung und in der Privatwirtschaft
- 200 Auftraggeber und Institutionen der Forschungsförderung

Die Dokumentation eines Projektes enthält insbesondere folgende Informationen:

- Titel des Forschungsprojektes
- Name der Forschungsinstitution, sowie der Forscherinnen und Forscher
- Projektbeschreibung (inhaltlich und methodisch)
- Keywords
- Publikationen
- Forschungsauftrag und Finanzierung
- Projektdauer

Die Informationen sind über folgende Medien zugänglich:

- Internet (<http://www-sidos.unine.ch>) ab Sommer 1997
- CD-ROM
- Printpublikation (nur die neuen Projekte des betreffenden Jahres)

Die Evaluationsforschung erhält ihren Platz bei SIDOS. Sie hat in den letzten Jahren auch im gesellschaftsbezogenen Forschungsfeld eine wichtige Position erreicht. 15 - 20 % der

in der SIDOS-Datenbank dokumentierten Projekte haben gänzlich oder teilweise eine Evaluationsfunktion. Diese Forschungsfunktion wird sicher noch an Bedeutung gewinnen.

Auf Wunsch und in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL) wird SIDOS ab Herbst 1997 die Evaluationsprojekte systematisch erfassen. Im Rahmen der jährlichen Forschungserhebung werden wir alle bekannten Institutionen und Personen, die Evaluationen durchführen oder in Auftrag geben, anschreiben und sie um Kurzinformationen über die laufenden Projekte bitten. Mit den Verantwortlichen der Evaluationsgesellschaft werden wir über spezifische Möglichkeiten der Zugänglichkeit und der Nutzbarmachung dieser Informationen diskutieren.

*Franz Haag*

SIDOS, Schweiz. Informations- und Datenarchiv-Dienst für die Sozialwissenschaften  
Ruelle Vaucher 13, 2000 Neuchâtel  
Tel. 032 / 721 18 21  
Fax 032 / 721 20 74  
E-mail [sidos@sidos.unine.ch](mailto:sidos@sidos.unine.ch)  
Internet [www-sidos.unine.ch](http://www-sidos.unine.ch)

---

## Evaluationsneuigkeiten aus der Schweiz

### Ein Verfassungsartikel über die Evaluation?

Der Zusatzbericht der Staatspolitischen Kommissionen der eidgenössischen Räte zur Verfassungsreform vom 6. März 1997 unter dem Titel "Bundesversammlung, Organisation, Verfahren, Verhältnis zum Bundesrat" (BB1 1997 III 245) enthält unter Ziffer 244.2 Überlegungen zur Verankerung der Evaluationsfunktion in der Bundesverfassung.

---

## Actualité internationale

### „What works and for whom?“

Vom 5. bis 8. März dieses Jahres fand die Tagung der Europäischen Evaluationsgesell-

*schaft (European Evaluation Society, EES) in Stockholm statt. Die meisten Referate befassten sich mit den Auswirkungen staatlicher Massnahmen, während einige eher projektmanagement- und methodenorientiert waren. Im folgenden werden einige Beiträge zusammengefasst.*

*Deregulierung in Neuseeland: Judith Aitken (Educational Review Office, New Zealand) zeigte auf, welche Erfahrungen Neuseeland mit der Deregulierung gemacht hat. Im Rahmen einer Evaluation staatlicher Tätigkeit ist auch zu fragen, ob und welche staatliche Eingriffe überhaupt (noch) nötig sind. Die Deregulierung in Neuseeland ist gemäss Aitken eine aussergewöhnliche Erfolgsgeschichte.*

Während rund 25 Jahren vor 1984 war die wirtschaftliche Effizienz Neuseelands gering („a disaster“). Seit dem 1. Ölschock (1974) war das wirtschaftliche Wachstum eingebrochen und die Arbeitslosigkeit nahm zu. Die Verschuldung des Staates stieg und das Land war durch den Grenzschutz abgeschottet. Der Wettbewerb war eingeschränkt; fast jeder bedeutende Wirtschaftssektor war reguliert.

Ab 1984 starteten die Reformen. Sie waren mittelfristig ausgerichtet und vermieden ad-hoc-Reaktionen auf kurzfristige Probleme. Die Reformen sollten den gesellschaftlichen Anliegen und nicht jenen von Interessengruppen dienen. Die Reformen anerkannten die zentrale Rolle von funktionierenden Märkten. Sie basierten auf der Überzeugung, dass sich Neuseeland gegenüber dem internationalen Wettbewerb und internationalen Einflüssen öffnen sollte. Zudem wurde davon ausgegangen, dass der Arbeitsmarkt sich nicht grundsätzlich von andern Märkten unterscheidet.

Die Auswirkungen der Reformen sind überzeugend: Die staatlichen Massnahmen wurden aufs Nötigste beschränkt; die wirtschaftliche Effizienz nahm zu, indem viele bisherige staatliche Aktivitäten privatisiert wurden. Eine griffige Kartellgesetzgebung sichert den Wettbewerb. Die Wirtschaft wächst; die Arbeitslosigkeit ist zurückgegangen. Konsum und Investitionen sind gestiegen. Frauen arbeiten vermehrt. Die Inflationsrate ist tief. Die Budgetdefizite wurden durch Budgetgewinne ersetzt.

Welche Rolle spielt die Evaluation in der neuseeländischen Erfolgsstory? Von Beginn weg wurden wohl die Herausforderungen und deren Ausmass erkannt. Die Evaluation hingegen befand sich in den Anfängen; es fehlten die evaluations-spezifischen Instrumente, entsprechende Institutionen und die professionellen Evaluatoren. Dies hat sich unterdessen gebessert.

*Selbstevaluation von Regierungsstellen:* Catharina Barkman und Stefan Fölster (Schweden) haben untersucht, ob sich Regierungsstellen selber evaluieren können und welche Auswirkungen solche Evaluationen haben. Generell besteht der Eindruck, dass Regierungsstellen ergebnisorientierter werden (more performance oriented). Die betreffenden Evaluationsberichte werden aber selten von den Entscheidungsträgern in Parlament und Regierung benutzt. Deshalb die weiterführenden Fragen: Werden in „self-evaluations“ die relevanten Fragen gestellt? Sind diese Evaluationen objektiv und vertrauenswürdig? Werden die „richtigen“ Methoden eingesetzt? Die Selbstevaluationen in 22 Ämtern wurden im Rahmen einer Meta-Evaluation überprüft. Im allgemeinen beschränkten sich Selbstevaluationen auf Umfragen über Werthaltungen und Meinungen; eine empirische Überprüfung von Effizienz und Effektivität hingegen ist selten. Insgesamt ergab sich, dass oft Schlussfolgerungen gezogen wurden, die empirisch nicht nachweisbar waren.

*Evaluation, staatliche Massnahmen und New Public Management (NPM):* Verschiedene Beiträge befassen sich mit der Effektivität und der Effizienz staatlicher Massnahmen. Nach Gaëlle Riquier (Frankreich) zeigen Organisationen Ineffizienzen und Mangel an Lernfähigkeit (lack of learning), weil sie wenig Wettbewerbsdruck verspüren. Sie befinden sich in einer Monopolsituation. Um öffentliche Massnahmen zu verbessern, sind Evaluationen notwendig, die die Betroffenen in die Evaluationen einbeziehen. Partizipative Ansätze sind notwendig, um zu einem „organizational learning“ zu gelangen und um echte Verbesserungen öffentlicher Programme zu erreichen.

Jolanda Anselmo (Italien) zeigt in ihrem Beitrag auf, dass die Evaluation in italienischen

Regionen einen internen Beitrag zum Management regionaler Aktivitäten leistet. Evaluationen sind nötig, um die Bedingungen des Strukturfonds der EU zu erfüllen; sie haben mithin auch eine externe Funktion.

Günther Tissen (Deutschland) legt dar, dass mit der Reform des europäischen Strukturfonds mehr Geldmittel für die Strukturpolitik zur Verfügung gestellt wurden. Die ländliche Entwicklungspolitik wurde evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluationen haben im allgemeinen zu keiner Verbesserung der Politik geführt, obwohl dies das explizite Ziel der Evaluationen war. Tissen führt dies unter anderem darauf zurück, dass (noch) kein Evaluationsbewusstsein in diesen eher traditionellen Bereichen der Politik besteht.

*Evaluation und Budget(ierung):* Danièle Lamarque (Frankreich) untersuchte den Zusammenhang zwischen Evaluation und Budget. Sie stellt fest, dass

- es schwierig ist, die betreffenden Finanzzahlen und die Kosten der staatlichen Programme überhaupt zu erfassen (Ebene der Instrumente)
- die Effizienz der Budgetentscheidungen kompromittiert wird, weil Budgetierungs- und Evaluationsprozesse zuwenig miteinander verknüpft sind (Ebene der Vorgehensweise, procédure).

Ragnhild Ovreid (Norwegen) berichtet über die neuen Regelungen des Finanzmanagements in Norwegen. Häufiger als früher wird die Budgetierung bezogen auf Aktivitäten und Leistungen („performance“). Die Ministerien sind aufgefordert, Programme, Institutionen und Tätigkeiten zu evaluieren. Der Nutzen aus der üblichen Berichterstattung (reporting) und periodischen Evaluationen wird davon abhängen, ob es gelingt, diese dem Informationsbedarf der Entscheidungsträger anzupassen.

Axel de la Maisonneuve (Europäische Kommission) befürwortet einen klaren „link“ zwischen Evaluationen und dem Entscheidungsprozess inklusive Budgetierung. Entsprechend wurde eine Checkliste erarbeitet, um die Evaluationsberichte zu beurteilen. Sie beinhaltet übliche Kriterien wie Umsetzung von Massnahmen und Ergebnisse, behandelt

aber auch spezielle Aspekte wie die Frage, ob alternative Umsetzungsstrategien effizienter wären. Evaluationen sind sicher kein „Kontrollinstrument“ für die Budgetierung; sie können aber den Entscheidungsträgern Argumente liefern, die die Programme stützen beziehungsweise in Frage stellen. Sie können ferner dazu führen, dass Ziele und Umsetzungsoptionen hinterfragt werden.

### *Schlussbemerkungen*

Werden staatliche (oder andere) Massnahmen evaluiert, so stellen sich ganz konkrete Fragen, die oft verschiedene Disziplinen betreffen. Entsprechend sind problemorientierte Evaluationsteams zusammenzustellen, die oft multidisziplinär arbeiten und Methoden des Projektmanagements einsetzen. Je bedeutender der Bereich und je komplexer eine Aufgabe ist, umso wichtiger ist es, die Evaluation von Beginn weg einzuplanen. Hierzu gilt:

- (1) Frühzeitig festlegen, wie die Evaluation durchgeführt wird. Dabei ist es besonders wichtig, die Ursache-Wirkungsbeziehungen zu erfassen und die Auswirkungen der Massnahmen im Vergleich zu einer Entwicklung ohne die ergriffenen Massnahmen abzuschätzen.
- (2) Die Einführung und den Vollzug der Massnahmen begleiten.
- (3) Die Ergebnisse erfassen („Monitoring“)
- (4) Festlegen, was, wie, durch wen wann gemessen und anschliessend analysiert und interpretiert wird.

Auf die Evaluatoren und ihre Institutionen wartet viel Arbeit; es geht darum, die Methoden zu verfeinern, Evaluationsstandards für die professionelle Arbeit zu erarbeiten, die Evaluationen verständlich(er) zu machen und vor allem ihre Bedeutung in der praktischen Umsetzung aufzuzeigen. Meines Erachtens ist es eine der Stärken der EES, Wissenschaftler, Administratoren und Evaluatoren aus verschiedenen Bereichen zusammenzubringen und entsprechende Netzwerke zu bilden. Das Ziel, Geldmittel effektiv und effizient einzusetzen, wird angesichts der staatlichen Budgetdefizite in Europa noch an Bedeutung gewinnen. Die Tagung hat den Bedarf der öffentlichen Verwaltungen an Evaluationen klar ausgewiesen.

*Urs Gantner*, Dr. sc. techn., Abteilungschef,

## **Communication de la rédaction**

Madame Katia Horber-Papazian, membre du comité SEVAL, a été élue au comité de la société européenne d'évaluation. Ce qui représente une possibilité intéressante d'interconnexion des deux associations.

Notons, par ailleurs, que la Suisse est en fonction de sa population, la mieux représentée à l'EES par rapport aux autres pays européens. Au moins dans le domaine de l'évaluation, la Suisse est eurocompatible!

---

## **Internet-Tips für Evaluatorinnen und Evaluatoren**

*Das Internet spielt auch für Evaluatorinnen und Evaluatoren eine immer wichtigere Rolle als Arbeitshilfe. Wir werden deshalb in regelmässiger Folge Hinweise über die Nutzung dieses neuen Arbeitsinstruments geben und sind dabei dankbar für entsprechende Hinweise von Internetgewieften Evaluatoreninnen und Evaluatoren. Wir beginnen die neue Serie mit einem Beitrag von Martin Rothenbühler.*

### **Suchen statt Surfen auf dem Internet**

Internet ist heute zur Hauptsache ein riesiger Warenhauskatalog voller Ramsch und Flitter. Wer nicht zielstrebig sucht, sondern surft, verliert viel Zeit und Energie. Wichtig sind darum die Wahl einer guten Suchhilfe und die Konzentration auf einige bewährte Adressen.

Ich benütze gerne Webcrawler (<http://www.webcrawler.com>) bzw. Metacrawler (<http://www.metacrawler.com>) als Suchhilfen, aber die Auswahl an Suchhilfen ist gross, und der Entscheid für eine bestimmte Suchhilfe letztlich Geschmackssache. Metacrawler erlaubt immerhin eine kombinierte Suche mit fünf verschiedenen Suchhilfen gleichzeitig.

Dadurch kann allerdings ein weiteres Internet-Problem entstehen: je erfolgreicher meine Suche, desto umfangreicher das Material, durch welches ich mich anschliessend durchackern muss.

Für Literaturrecherchen gehe ich gerne direkt in eine der wohl grössten und bestdotierten

Bibliotheken der Welt, in die Library of Congress in Washington D.C. (<http://lcweb.loc.gov/catalogs>), die übrigens auch ein umfangreiches Verzeichnis internationaler online-Zeitschriften unterhält (<http://lcweb.loc.gov/global/ncp/lists.html>). In der Library of Congress finde ich selbst deutsch- und französischsprachige Fachliteratur neuesten Datums. Nur gebe ich meine Schlagworte mit Vorteil in englischer Sprache ein, und nicht etwa auf deutsch oder französisch.

Empfehlenswert ist das "Informationsnetz Schweiz" (<http://apache.ethz.ch/ins>), das über eine einzige Benutzerschnittstelle den gleichzeitigen Zugriff auf den ETH-Verbundkatalog ETHICS, den Katalog der Zentralbibliothek Zürich, das Réseau des bibliothèques romandes et tessinoises RERO sowie HELVETICAT der Landesbibliothek erlaubt. Damit kann von daheim aus auf rund 7 Millionen Titel in 200 Schweizer Bibliotheken zugegriffen werden. An der ETH sind ferner auch über hundert Fachzeitschriften verschiedenster technischer und naturwissenschaftlicher Fachbereiche im Volltext online zugänglich, allerdings nicht immer kostenlos ([http://www.ezinfo.ethz.ch/ez\\_lib/ejour.html](http://www.ezinfo.ethz.ch/ez_lib/ejour.html)). Von solchen Möglichkeiten können wir SozialwissenschaftlerInnen im Moment nur träumen!

Wer Informationen über schweizerische Politik und Behörden sowie öffentliche Verwaltungen und Dienste von Bund, Kantonen und Gemeinden sucht, kommt um die BADAC ("Banque de données sur les administrations cantonales"), welche das IDHEAP in Zusammenarbeit mit den Staatskanzleien der Kantone erarbeitet hat, nicht herum (<http://idheap-badac.unil.ch:8000>). Diese Datenbank bietet Zugang zu einer eindrucklichen Liste von eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Internet-Adressen.. Das IDHEAP bietet noch einen weiteren Zugang zu behördlichen Internet-Adressen (<http://www.gov.ch/welcome>): "le site des sites officiels", eine Adressliste, welche auch die Gerichtsbarkeit, das Unterrichtswesen sowie öffentliche Dienste abdeckt.

Zum Schluss sei noch auf zwei interessante Quellen internationaler Politik hingewiesen: The Global Democracy Network

(<http://www.gdn.org/>) enthält eine Fülle von Materialien zu Fragen der Demokratie und der Menschenrechte. Und das Institute for Global Communications unterhält fünf verschiedene Netzwerke, nämlich PeaceNet, EcoNet, ConflictNet, LaborNet und WomensNet (<http://www.igc.org/igc>).

*Martin Rothenbühler*

---

## Rendez-vous

### **IDHEAP: Walliser Seminare**

Das IDHEAP führt 1997/98 je sechstägige Kurse zu folgenden Themen durch:

Die Sozialpartner des öffentlichen Dienstes (18.-20. 9. und 16.-18.10.97)

Neue Entwicklungen im parastaatlichen Sektor (11.-13.12.97 und 15.-17.1.98) und Föderalismus im Wandel (26.-28.2 und 19.-21.3.98)

Informationen über diese Seminare sind erhältlich bei Mme B. Bolomey Haenssler, Tel 021 694 06 63, Fax 021 694 06 09 Email: [barbara.bolomey@idheap.unil.ch](mailto:barbara.bolomey@idheap.unil.ch)

### **IDHEAP: L'évaluation des politiques publiques**

Dans le cadre du Mastère en Administration Publique (MBA), l'IDHEAP propose un nouvel enseignement sur le thème de l'évaluation des politiques publiques. Ce cours a vu son programme approuvé par un groupe d'accompagnement composé notamment des chanceliers des grandes villes et des cantons romands.

Les objectifs de ce cours sont les suivants:

- proposer des outils de définition et de pilotage des politiques publiques;
- présenter des méthodes permettant de mesurer l'effectivité, l'efficacité et l'efficience des interventions étatiques;
- offrir une grille d'analyse qui serve à accompagner un projet d'évaluation;
- mettre en évidence le rôle de l'évaluation dans les mécanismes de contrôles politiques et administratifs ainsi que dans le cadre de la Nouvelle Gestion Publique;

- créer une plate-forme d'échanges sur les expériences en matière d'évaluation dans le secteur public.

Cette formation est basée sur l'analyse d'exemples d'évaluations de politiques publiques menées en particulier dans les domaines de la formation professionnelle, de l'aménagement du territoire, de la protection de l'environnement, de la promotion économique, du transport routier, de la fiscalité, de la drogue, de la santé, de l'aide aux victimes de violence et de la protection civile.

Ce cours s'adresse aux responsables politiques et administratifs fédéraux, cantonaux et communaux ainsi qu'à toute personne désireuse d'acquérir des compétences dans ce domaine.

Finance d'inscription: Fr.2'500, documentation comprise

Dates: 15 jeudis du 16 octobre 1997 au 5 février 1998

Délai d'inscription: **19 septembre 1997**

Pour tout renseignement et pour s'inscrire, veuillez vous adresser à Mme Anne-Béatrice Bullinger, IDHEAP, Rte de la Maladière 21, 1022 Chavannes-près-Renens, tél. 021/694'06'36, fax. 021/694'06'09, e-mail [anne-beatrice.bullinger@idheap.unil.ch](mailto:anne-beatrice.bullinger@idheap.unil.ch)

---

## Ausgewählte Literatur

Bussmann Werner, Klöti Ulrich und Knoepfel Peter, 1997 *Einführung in die Politikevaluation*, Basel, Helbing & Lichtenhahn

Pawson Ray and Tilley Nicholas 1997. *Realistic Evaluation*. Newbury Park: Sage.

Patton Michael Quinn 1997. *Utilization-focused Evaluation*. 3rd Edition. Newbury Park: Sage.

Shadish William et al. 1997. *Guiding Principles for Evaluators*. New Directions for Evaluation. San Francisco: Jossey-Bass. (ISBN 0-7879-9924-5).

Altschuld James W. und Engle Molly (Ed.). *The Preparation of Professional Evaluators: Issues, Perspectives and Programs*. New Directions for Evaluation. San Francisco: Jossey-Bass. (ISBN 0-7879-9968-7).

Mohr L. 1996. *Impact Analysis for Program Evaluation*. 2nd rev. ed. Newbury Park: Sage

---

## Aus Fachzeitschriften

*Evaluation* Sage

Volume 3 Number 2 April 1996

Evaluating a Community Crime Prevention Program. *David P. Farrington*

Policy Evaluation and the Concepts of Deadweight and Additionality. A Commentary. *James J. McEldowney*

Evaluation and Consultation: Learning the Lessons of User Involvement *Alison Drewett*

User Participation in Quality Assessment: A Dialogue and Learning Oriented Evaluation Method. *Hanne K. Krogstrup*

**Redaktionschluss der nächsten Ausgaben des SEVAL Bulletin: 30. September 1997**

---

**Impressum:** Bulletin de la Société suisse d'évaluation; Bulletin der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft Marc Maugué, Uni-Mail, CETEL, 102 Bd Carl Vogt, 1211 Genève 4. [Marc.Maugue@droit.unige.ch](mailto:Marc.Maugue@droit.unige.ch)